

Technik stehen, sondern organisierte im Herbst 1970 mit drei LPG Typ III und zwei LPG Typ I die kooperative Getreideproduktion.

Die Mitgliederversammlung der Partei befaßte sich mit einigen ideologischen Problemen der Kooperation. Das erwies sich für die Diskussion in den Brigaden als sehr nützlich. Dort äußerten einige Bauern ihre Besorgnis, daß die kooperative Pflanzenproduktion auf Kosten der eigenen LPG gehe. Sie wollten wissen, welchen Nutzen die finanziellen Mittel bringen, die von der LPG zur Finanzierung des kooperativen Düngerlagers bei der BHG und einer gemeinsamen Lagerhalle für Kartoffeln angelegt wurden. Die leitenden Genossen wiesen nach, daß gemeinsame Investitionen zum rationelleren Einsatz von finanziellen Mitteln und Material sowie zur schnelleren Mechanisierung dieser Arbeiten beitragen.

Es zeigte sich, daß die Meinung der Parteiorganisation über die weitere Entfaltung der Kooperation von den parteilosen Genossenschaftsmitgliedern geteilt und unterstützt wird. Sie sind auch bereit, anderen LPG zu helfen. Das beweist die Festlegung im Beschluß über den Wettbewerb, den LPG des Kreises Strausberg 600 t Naßschnitzel bereitzustellen.

Kampf um sozialistische Kollektive

Bei der ideologischen Vorbereitung des sozialistischen Wettbewerbs durch die Grundorganisation spielte die Heranführung der Genossenschaftsmitglieder an eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit eine besondere Rolle. Die Grundorganisation hatte sich zum Ziel gesetzt, in Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED drei weitere Brigaden zum Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu gewinnen. Die Erfahrungen der beiden Brigaden, die seit einem Jahr um den Staatstitel

ringen, besagen, daß dadurch die politische und kulturelle Entwicklung der Genossenschaftsmitglieder beschleunigt und der sozialistische Wettbewerb in einer höheren Qualität geführt wird.

In der Rinderzuchtbrigade entspann sich darüber eine interessante Diskussion. Die Genossen traten dem Abteilungsleiter Hans Kochta entgegen, der die Forderung eines Melkers nach getrennter, exakter Abrechnung der Milchmenge und des Fettgehalts für jeden Stall mit dem Hinweis beiseite schieben wollte, daß die Melker beider Ställe ein Kollektiv werden müßten. Genosse Fritz Deibicht, Vorsitzender der LPG und Mitglied der Kreisleitung, stellte klar, daß die Herausbildung von sozialistischen Kollektiven und die exakte Abrechnung der Milchleistung für jeden Stall einander nicht entgegenstünden. Im Gegenteil. Die konsequente Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft und eine exakte Abrechnung der Produktion sind Voraussetzungen zur leistungsgerechten Vergütung und somit auch zur Herausbildung echter sozialistischer Kollektive. Gleichmacherei hingegen hat dem Kollektivgeist stets geschadet und ist dem Sozialismus fremd. Auch dieses Problem konnte durch das Auftreten der Genossen weitgehend geklärt werden.

So hat die Mitgliederversammlung der Grundorganisation die Genossen für die Diskussion über den Wettbewerb mit überzeugenden Argumenten ausgerüstet und zu Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs geformt. Mit gleicher Energie und Gründlichkeit wollen die Genossen den sozialistischen Wettbewerb öffentlich führen. Damit wird sich monatlich die Parteileitung und vierteljährlich die Mitgliederversammlung befassen.

Joachim Marwitz

INFORMATIO

Vorhaben zur Weiterbildung

In der LPG Stößen haben 85 Prozent der Mitglieder eine abgeschlossene Ausbildung. Ein Genossenschaftsmitglied verfügt über einen Hochschulabschluß, neun haben die Fach-

schule absolviert, darunter eine Frau, 21 sind als Meister ausgebildet, davon 2 Frauen, und 215 Mitglieder haben den Facharbeiterabschluß, darunter 108 Bäuerinnen. Die Stößener haben sich zum Ziel gesetzt, vor allem den Anteil der Hoch- und Fachschulakader zu erhöhen. Im Rahmen des Bildungsprogramms der Fernseh-Kooperationsakademie werden die Hoch- und Fachschulabsolventen den Abschluß als Fachökonom für sozialistische Betriebswirtschaft erwerben.

Der Frauenförderungsplan sieht unter anderem für die Bäuerinnen eine Tagesschulung zur Auswertung der 14. Zentralkomitee-Tagung vor. Das erfolgt über die Kooperationsakademie. Die Genossinnen Marianne Wohlust und Anita Rhein studieren an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus. Außerdem nehmen sechs Genossenschaftsbäuerinnen im Februar an einem fünfjährigen Externatslehrgang zur politischen Weiterbildung in Teuchern teil. (NW)